Leitprofile – Unsere drei Schulprofile

Fit im Kopf

Schulprofil 3: Fit im Kopf

Umstellung des Deutschunterrichts : Individuelles Lernen
Leseprofi, Rechtschreibexperte, Grammatikstar und Schreibmeister

Im Deutschunterricht der Eingangsphase der Schriftspracherwerb, also der Aufbau grundlegender Fertigkeiten im Lesen, Schreiben, Sprechen und Zuhören, im Vordergrund. Kinder bringen sehr unterschiedliche Erfahrungen und Voraussetzungen für das schulische Lernen mit. Auf Basis der in der Eingangsphase erworbenen grundlegenden Kompetenzen werden die analog zu den KMK-Bildungsstandards für das Ende der Jahrgangsstufe 4 formulierten Kompetenzen im Sinne einer umfassenderen Lese- und Schreibkompetenz als wesentliche Bestandteile einer entwicklungsgemäßen Sprachhandlungskompetenz weiterentwickelt.

<u>Der Deutschunterricht in den Kombiklassen</u>

- ist kompetenzorientiert und integrativ
- ist themenorientiert
- ist fächerverbindend und/oder -übergreifend
- weist systematische Einheiten auf
- bietet Sprachhandlungssituationen mit Bezug zur Lebenswelt der Lerngruppe an
- ermöglicht handlungs- und produktorientierten Kompetenzerwerb
- berücksichtigt individuelle Lerntempi, Lernwege und -strategien
- integriert durchgängige Sprachbildung
- berücksichtigt Aspekte von Mehrsprachigkeit und
- interkultureller Bildung (IBE)
- integriert Grundwortschatzarbeit unter orthografischen sowie semantischen Aspekten
- integriert den Erwerb von Medienkompetenz
- bietet Aufgaben zu allen Anforderungsbereichen

In einem kompetenzorientierten, individuell ausgerichteten Deutschunterricht werden die drei folgenden Anforderungsbereiche der KMK-Bildungsstandards sowohl bei der Entwicklung von Aufgaben als auch bei der Beurteilung von Unterrichtsbeiträgen und Leistungsnachweisen berücksichtigt. Die Kompetenzen sind so formuliert, dass sie in Aufgaben umgesetzt werden können (siehe neue Fachanforderungen 2024). Grundsätzlich sollten für den Kompetenzerwerb im Unterricht Aufgaben aus allen drei Anforderungsbereichen angeboten werden. Dies ist für alle Kinder unabhängig vom Leistungsvermögen von zentraler Bedeutung, um erfolgreich und nachhaltig Kompetenzen auf- und auszubauen.

Anforderungsbereich 1	Anforderungsbereich 2	Anforderungsbereich 3
markiere (be-)nenne/zähle auf notiere schildere wiederhole stelle zusammen etc.	ordne (zu) erzähle beschreibe untersuche erkläre vergleiche fasse zusammen etc.	(über)prüfe nimm Stellung begründe bewerte/beurteile/schätze ein präsentiere gestalte etc.

Wir nutzen den Begriff „Operatoren“ dafür. Sie werden im Unterricht wie auch in den Leistungsnachweisen durchgängig genutzt. Unterstützt werden die Operatoren Piktogrammen unserer Schullizenz Worksheet Crafter.

Tabellarischer Überblick:

Jahrgangsstufe 1 Sonne	**Jahrgangsstufe 2 Mond**	**Jahrgangsstufe 3 Stern**	**Jahrgangsstufe 4 Sternschnuppe**	**Kombiklassen 1-4 mit 4 Lernzeiten**
Silbenteppiche **Lies-Mal-Aufgaben** **Leseprofi-Arbeitshe** Lies mal Heft Antolin Bücherei Anton App	**Leseprofi-Arbeitsheft** Lies mal Heft Antolin Bücherei Anton App Buch-Tour-Kartei (Lesekonferenz) ZiSch (Zeitung in Schule) Logiko	**Leseprofi-Arbeitsheft** Lies mal Heft Antolin Bücherei Anton App Buch-Tour-Kartei (Lesekonferenz) ZiSch (Zeitung in Schule) Logiko	**Leseprofi-Arbeitsheft** Lies mal Heft Antolin Bücherei Anton App Buch-Tour-Kartei (Lesekonferenz) ZiSch (Zeitung in Schule) Logiko	**Lernzeit** **Leseprofi mit der Bücherbox** **Sinnent. Lesen** **Ordner: orange**
Lehrwerke Einsterns Schwester	HA: Lupenheft Fresch-Methode mit Arbeitsheft Harter Brocken Rechtschreibbox Fehlerfreies Abschreiben Anton App	HA: Lupenheft Fresch-Methode mit Arbeitsheft Harter Brocken Rechtschreibbox Fehlerfreies Abschreiben Anton App	HA: Lupenheft Fresch-Methode m Arbeitsheft Harter Brocken Rechtschreibbox Fehlerfreies Abschreiben Anton App	**Lernzeit:** **Rechtschreib-experte** **Ordner: pink**
Wortarten Artikel Nomen Verben Adjektive	ABC-Wörterbuch Wortarten Zeiten Anton App	ABC-Wörterbuch Wortarten Zeiten Satzglieder Anton App	ABC-Wörterbuch Wortarten Zeiten Satzglieder Anton App	**Lernzeit:** **Grammatikstar** **Stationen** **Ordner: rot**
Lehrwerke Einsterns Schwester **Lyrik** Haiku+Akrostichon	**Lyrik** Haiku+Akrostichon **Texte:** Erste Schreibanlässe schaffen Tiersteckbrief	**Lyrik** Haiku+Akrostichon Rondell+Elfchen **Textproduktionen** Tiersteckbrief Beschreibungen Berichte	**Lyrik** Haiku+Akrostichon Rondell+Elfchen **Textproduktionen** Beschreibungen Fabel Stellungnahme	**Lernzeit:** **Schreibmeister** **Ordner: gelb**
HA-Pläne	HA-Pläne	HA-Pläne	HA-Pläne	**Hausaufgaben** **Ordner: rot**
Name links Datum rechts	Plakat GLN	Buch-Lesekiste GLN	Buch-Lesekiste GLN	**Methodentraining**
Holzbuchstaben zum Fühlen, magnetische Buchstaben, Silbenbögen	Perlenrunde 	Gedächtnispalast 	Diamantenrunde 	**Ergänzungsmaterial**

Lernzeiten mit Kompetenzbereichen

Der themenzentrierte, integrative Deutschunterricht in der Primarstufe ist von Vielfalt geprägt. Inhaltlich orientiert sich der Unterricht an den zentralen Themen des gesellschaftlichen Lebens, an den Voraussetzungen und Interessen der Lerngruppe sowie an örtlichen Gegebenheiten. Eine verbindliche Vorgabe einzelner Themen oder Texte gibt es nicht. Es bietet sich jedoch für unsere Schule die Themenbereiche aus den Profiltagen an.

Lernzeit: Leseprofi

Das Ziel ist, dass alle Kinder in der Grundschulzeit leise und laut, automatisiert, genau sowie sinngestaltend und zügig lesen. Die Kinder verfügen über Techniken zur Orientierung in und zwischen Texten. Sie lesen dem Lernstand entsprechende Texte sinnverstehend.
Die Kinder kennen erste grundlegende kognitive und metakognitive Lesestrategien zum Einsatz vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen. Sie können diese bei gut strukturierten
Texten anwenden.

Der Lernende:

a) Flüssig Lesen/Lesegschwindigkeit

- nutzt die schriftsprachlichen Informationen (u.a. Silbe, Morphem, Komma, Punkt, Fragezeichen, Großschreibung) beim Lesen.
- beachtet beim Lesen Satzgrenzen und liest über das Zeilenende hinweg.
- verfügen bei häufig vorkommenden Wörtern über eine weitgehend sichere Worterkennung und korrigiert sich ggf. selbst.
- erliest unvertraute Wörter anhand größerer Einheiten wie Silbe oder Morphem.
- liest dem Lernstand entsprechende Texte nach Vorbereitung sinngestaltend vor.
- liest in angemessenem Tempo.

b) Lesetechnik

- orientiert sich in und zwischen klar strukturierten Texten und verschafft sich auch mit Hilfe textueller Lesehilfen einen Überblick (Überschriften, Zwischenüberschriften, Absätze, Abbildungen,
  Illustrationen nutzen).

c) Leseverstehen

- ermittelt explizite oder durch einfaches Schließen zu gewinnende Textinformationen auf lokaler Ebene und beachten dabei auch sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs.
- stellt bei multimodalen Texten einfache Bezüge zwischen Text, Bild und Ton her.
- verknüpft Textinformationen, zieht auch unter Nutzung seines Vorwissens Schlussfolgerungen und konstruieren ein Gesamtverständnis.

d) Strategien zum Leseverstehen

- bereitet das Lesen vor (Leseziel formulieren, Vorwissen aktivieren, Erwartungen an den Text formulieren, Textsorte nach Möglichkeit klären Strategieeinsatz angeleitet aufgaben- und zielbezogen auswählen)
- beachtet während des Lesens auf Folgendes: Texte organisierend, elaborierend und reflektierend (Vorwissen verknüpfen, Imaginieren mit dem Stift lesen: für das Leseziel wichtige Aussagen markieren, eigene Gedanken assoziieren, Verstehensschwierigkeiten erkennen und beheben: unbekannte Wörter unterstreichen und nachfragen/nachschlagen).
- Bereitet das Lesen nach (zentrale Textaussagen wiedergeben, wertende Einschätzung zum Text abgeben, Leseziel und Textverstehen überprüfen, Leseerwartung reflektieren Strategieeinsatz angeleitet aufgaben- und zielbezogen reflektieren).

Lernzeit: Rechtschreibexperte
Die Kinder schreiben häufig vorkommende Inhalts- und Funktionswörter richtig. Sie beachten die Zeichensetzung (Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Anführungszeichen), haben eine Fehleraufmerksamkeit ausgebildet, kennen Rechtschreibstrategien und Rechtschreibhilfen und
wenden diese zur Klärung fraglicher Schreibungen an. Sie überprüfen und korrigieren Texte auf ihre
orthografische Richtigkeit. Sie können fehlerfrei abschreiben.

Der Lernende:

- ordnet Phoneme und Grapheme sicher einander zu.
- schreibt Buchstaben, Wörter, Wortgruppen und kurze Sätze geläufig und leserlich.
- schreibt häufig vorkommende Kernwörter richtig (Häufigkeitswörter und prototypische Wörter, s. schleswig-holsteinischer Rechtschreib-Grundwortschatz.
- schreibt Satzanfänge, Eigennamen und Kerne von Nominalgruppen groß
  (z. B. Konkreta wie Haus, Buch; gängige Abstrakta wie Liebe, Glück).
- kennt und nutzt eingeführte Interpunktionszeichen: Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, nutzt eingeführte Strategien zur Klärung orthografischer Fragen.
- nutzt Rechtschreibhilfen (z. B. Wörterbuch).

a) kennt und wendet die Rechtschreibprinzipien an:

- phonografisches, silbisches, morphematisches und syntaktisches Prinzip
- Zweisilber untersuchen, Verlängern, Flektieren, Ableiten, Zerlegen, Proben zur Bestimmung der Kerne
  von Nominalgruppen
- Wörter analysieren: Silbenbau, Betonungsmuster, Vokalquantität, Bausteine (Silben, Morpheme, Wortverwandtschaften), orthografische Nachbarn untersuchen: Raum/Saum, Unterscheidungsschreibungen: Wahl/Wal, Ausnahme und Regelschreibungen: Vater/fahren, Basisschreibungen und abgeleitete Schreibungen: Hund/Hunde; Alternativschreibungen: kennenlernen/kennen lernen) über Gemeinsamkeiten und Unterschiede sprechen.
- Kernwörter und Fremdwörter unterscheiden
- Abschreiben: Abschreibtechniken nutzen
- Rechtschreibgespräche: Strukturen der Schrift erkennen und Schreibweisen erklären

b) lernt die Fresch – Methode kennen und wendet sie sicher an.

- Die FRESCH-Methode ist eine der Methoden, die an unserer Schule beim Rechtschreiben lernen grundlegend erlernt wird. Nach und nach werden die einzelnen Elemente kennengelernt, angewendet
  und vertieft.

Lernzeit: Grammatikstar
Die Kinder untersuchen und beschreiben Aspekte sprachlicher Verständigung und sprachlicher Variation in Texten, Gesprächen und Formen digitaler Kommunikation.
Sie können an ausgewählten Beispielen grundlegende sprachliche Strukturen in Texten und Gesprächen, in gesprochener und geschriebener Sprache – auch unter Nutzung von Ressourcen
zur deutschen Sprache (z. B. Wörterbücher, Grammatiken) – beschreiben und nutzen.

Der Lernende:

a) kennt und erkennt folgende Wörter und Fachwörter (Teil 1)

- Buchstabe, Laut, Selbstlaut/Vokal, Mitlaut/Konsonant, Umlaut, Doppellaut/ Zwielaut/Diphthong, Silbe, Alphabet, Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein und Wortfeld
- Wortart Nomen/Substantiv: Einzahl, Mehrzahl, Fall, Geschlecht
  Vorschlag: Singular und Plural, Genus
- Wortart Verb: Grundform, gebeugte Form/finites Verb
  Vorschlag: Infinitiv und konjugieren
- Wortart Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel
- Wortart Adjektiv: Grundform und Vergleichsformen (erste Steigerungsform/Komparativ; zweite Steigerungsform/Superlativ)
  Vorschlag: Vergleichsstufen mit Positiv, Komparativ und Superlativ
- Wortart Pronomen
  Vorschlag: Personalpronomen
- Vorschlag: Wortart Präpositionen
- Vorschlag: Wortart Konjunktionen (für Kommasetzung)

b) kennt und erkennt folgende Wörter und Fachwörter (Teil 2)

- Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen
- Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz
- wörtliche Rede/direkte Rede
- Satzkern: Subjekt, Prädikat
- Ergänzungen: Satzglied (einteilige, mehrteilige Ergänzung)
  Vorschlag: adverbiale Bestimmungen (modal, kausal, temporal,
- Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)
  Vorschlag: Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt und Futur

c) Texte und Gespräche:

- kennt die Merkmale der jeweiligen Textsorte.
- wendet grundlegende Fachbegriffe für die Untersuchung von Texten und Gesprächen an.
- untersucht an ausgewählten Beispielen die sprachliche Gestaltung von Texten.

Lernzeit: Schreibmeister
Die Kinder schreiben kurze Sätze flüssig. Sie schreiben in einer leserlichen Handschrift und mithilfe digitaler Schreibwerkzeuge. Sie gestalten ihre Texte zweckmäßig und übersichtlich. Sie verfügen über Schreibfertigkeiten. Die Kinder planen und strukturieren, formulieren und überarbeiten Texte und beachten dabei allgemeine Textmerkmale, Adressatinnen und Adressaten, den Schreibanlass, Schreibfunktion und Textsorte sowie verschiedene Formen des Schreibens, den Einsatz digitaler Schreibwerkzeuge und die Anwendung von Schreibstrategien. Die Kinder können ihre Schreibumgebung (Arbeitsplatz mit Blatt oder Heft und Stift bzw. digitalen Schreibumgebungen) einrichten und einfache Planungsschritte durchführen.
Sie beherrschen grundlegende Schreibfunktionen. Sie können Texte zu bekannten Textsorten mit einer kommunikativen oder personalen Funktion für konkrete und überwiegend bekannter Adressaten verständlich und angemessen sowohl in ausgewählter kooperativer als auch digitaler Schreibumgebung formulieren und Schreibstrategien anwenden. Die Kinder können auf Textteile bezogene Hinweise (bspw. von der Lehrkraft oder von Mitschülern) einarbeiten und Überarbeitungsstrategien anwenden. In jeder Jahrgangsstufe werden kleine Texte oder Textausschnitte zum Beispiel im Lyrikbereich auswendig gelernt und vorgetragen.

Der Lernende:

a) Schrift

c) beachtet effiziente Stifthaltung und ergonomische Sitzhaltung Handschrift: Buchstabenformen beschreiben, vergleichen.
d) nutzt Richtungspfeile und achtet auf ergonomische Platzierung der Finger und Hände.
e) entwickelt Buchstabenkenntnis und handschriftliche Fertigkeiten.
f) entwickelt ein Bewusstsein für die eigene Handschrift und schreibt lesbar und flüssig mit der Hand.
g) schreibt Wörter und Sätze mit Tastatur schreiben.
h) erlernt die Grundschrift (teilverbundene Schrift).
i) entwickelt nach und nach eine individuelle lesbare Handschrift.
j) führt Schriftgespräche: Handschrift überprüfen, gelungene Buchstaben/ Wörter identifizieren, Feedback nehmen und geben.
k) nutzt das Schreibtraining: Buchstaben, Silben, Wörter.
l) wendet das zügige und korrekte Abschreiben im Rahmen von Wiederholungsaufgaben an: Buchstaben, Wörter, Wortgruppen, kurze Sätze und Texte.

b) Texte

m) entwickelt Textideen und nutzt Textmodelle für das Schreiben von Texten.
n) schreibt adressaten- und funktionsbezogene informierende, appellierende und erzählende Texte.
o) beachtet Textkohärenz und die richtige Reihenfolge beim Schreiben von Texten (Kohärenz).
p) gestaltet Texte übersichtlich und zweckmäßig und stellt Textproduktionen vor.
q) spricht über Qualitäten und Funktionalität von Texten unter Bezug auf bekannte Merkmale.
r) begründet den Einsatz sprachlicher Mittel.
s) gibt Hinweise zu vorgestellten Texten und nimmt selbst Hinweise zur Überarbeitung an.
t) schreibt häufig vorkommende Wörter (Grundwortschatz) richtig.
u) erkennt schwierige Stellen in Schreibungen und kann diese erklären/nachschlagen.
v) erklärt Schreibweisen von Wörtern und Zeichensetzung in Sätzen.
w) wendet Rechtschreibstrategien an (Mitsprechen, Ableiten, Merken).
x) korrigiert Texte und verwendet das Wörterbuch.
y) schreibt fremde Texte richtig ab.

c) nutzt folgende Fachwörter:

- Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift, Zeile, Absatz; Spalte
- Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild
- Hypertext, (Hyper-)Link
- Autorin/Autor, Handlung, Figur, Reim, Vers, Strophe
- Dialog, Sprecherin/Sprecher, Erzählerin/Erzähler
- Sprachliche Gestaltungsmittel: Wiederholung, Vergleich

Lesezeit: Lesen lernen braucht Zeit - die nehmen wir uns

Jedes Kind lernt in seinem Tempo lesen und wird in der Lesetechnik gefördert und gefordert.

Antolin-Lesen: Sinnentnahme fördern (Schullizenz)
Es ist Online-Portal zur Leseförderung und fördert vor allem die Sinnentnahme. Jedes Kind hat sein eigenes Passwort. Durch das Einstellen individueller Lesezeiten und unterschiedlicher Hilfestellungen, können die Kinder Quizfragen zu ihren Kinderbüchern beantworten.

Anton-Lesen: Sinnentnahme fördern (Schullizenz)
Es ist Online-Portal zur Leseförderung und fördert vor allem die Sinnentnahme. Jedes Kind hat sein eigenes Passwort. Durch das Einstellen individueller Lesezeiten und unterschiedlicher Hilfestellungen, können die auf ihrem unterschiedlichen Leseniveau arbeiten.

Autorenlesung
Regelmäßig sollten Autorenvorlesungen stattfinden. Besonders am jährlichen Team-Tag bietet sich eine Autorenlesung an.

Aufbaukurse: Lesen
In jedem Schuljahr finden Aufbaukurse im Lesen statt. Je nach den Bedarfen richten sich die Schwerpunkte. Egal ob Silbenteppich, Sätze oder Texte lesen, stets geht es darum die Lesetechnik zu verbessern, damit das Kind individuelle Fortschritte für such machen kann.

Bücherei in der Aula (Aufbau 2020/2021)
Die Bücherei findet im Aufbaukurs statt und wird von Kindern sowie einer Lehrkraft geleitet. Alle Kinder der Schule können sich täglich Bücher ausleihen. Die Bücherausleihe findet digital mit einer App statt.

Gemeinde- Bücherei
Zur Bücherei SPO ist eine enge Kooperation. Die Klassen können die Bücherei das ganze Jahr nutzen.

Lesefest / Leserally / Lesenacht
Jede Klasse kann unterschiedliche Projekte mit dem Schwerpunkt der Leseförderung gestalten.

Lesekiste / Bücherbox in den Lernräumen
Im Schuljahr 2018/2019 wurde ein Bücherrolly mit Büchern unterschiedlichster Lesestufen angeschafft. Vor allem soll in Vertretungsstunde das Lesen in dem Vordergrund gestellt werden. Inzwischen haben alle Lerngruppenräume eine Bücherbox, die der Förderverein immer wieder gerne mit neuen Büchern aufstockt.

Lesepaten
Eltern, Großeltern und Externe sind als Lesepaten an unserer Schule herzlich willkommen. Sie können mit einzelnen Kindern lesen. Auch das Vorlesen genießen die Kinder.

Lesepause
In der Frühstückszeit lies die Lehrkraft etwas vor. Denn das Vorlesen fördert das Zuhören und gibt dem Lesen eine Bedeutung.

Lies mal Hefte
Die Lies mal Hefte werden in der Eingangsphase ganz bewusst zur Leseförderung eingesetzt. Die 6 Hefte können die Kinder in ihrem eigenen Lesetempo bearbeiten. Die motivierenden Bilder und Zeichnungen laden zum Lesen ein.

Pausenangebot
Während der Pause findet das Ebbe-Angebot in der Aula statt. Dort erhalten die Kinder Zeit in gemütlicher Atmosphäre zu lesen.

Welttag des Buches
Jährlich zum Welttag des Buches am 23. April findet eine besondere Aktion zum Thema Bücher (Lesen) statt. Die Schule nimmt traditionell an „Ich schenk dir eine Geschichte“ der Buchhandlungen teil. Die Schule pflegt die Kooperation mit der Buchhandlung in Heide.

ZiSch / eigene Schülerzeitung
Das Zeitungsprojekt findet mindestens einmal im Jahr statt. Dann werden die Kinder zu Leseexperten, denn über einen Zeitraum von drei Monaten erhält die Schule kostenlos die Husumer Nachrichten.

Schreibzeit: Kreative Schreibanlässe schaffen

Schreibanlässe werden durch das Nutzen außerschulischer Lernorte wie die Streuobstwiese und das Wattenmeer gegeben. Aber auch unsere Feste durch das Jahr bieten immer wieder unterschiedliche Anlässe zum Schreiben.

Selten ist die erste Fassung eines Textes schon perfekt. Auch Journalisten oder berühmte Schriftsteller überarbeiten ihre Texte mehrmals, bis sie so gut sind, dass sie veröffentlicht werden können.

Die Schreibkonferenz ist eine Methode zur Überarbeitung von Texten der Kinder. Die Lernenden stellen ihren selbst verfassten Text zur Diskussion in einer Gruppe und erfahren durch die Außenperspektive auf ihren Text wichtige Verbesserungsvorschläge.

<u>In einer Gruppe von drei bis vier Kindern beginnt ein Schreibender.</u>

1) Das Kind erklärt der Gruppe das Ziel des selbst verfassten Textes und liest ihn vor.

2) Die Gruppe gibt eine kurze Rückmeldung zum ersten Eindruck.

3) Der Schreibende liest den Text nun Satz für Satz vor, die Gruppe gibt dabei Tipps, die das Kind notiert.

4) In der Gruppe werden die Texte der anderen Kinder besprochen.

5) Alle Kinder bearbeiten ihre Texte anhand der Verbesserungsvorschläge.

6) In der Gruppe werden die bearbeiteten Texte erneut präsentiert.

Lese- Rechtschreibförderung:
Für die Jahrgangsstufe 4 gibt es eine besondere Förderung: der LRS-Unterricht. In diesem Kurs werden Kindern, die Lese- oder Rechtschreibschwierigkeiten aufweisen, mit einem speziellen Training begleitet. Zusätzlich finden Informationsabende für die Eltern statt. Die Testung erfolgt ausschließlich auf Antrag der Eltern, wenn die Leistungen in allen Fächern befriedigend und besser sind.

Der Beitrag des Mathematikunterrichtes zur fachlichen und allgemeinen Bildung beinhaltet drei integrale Bestandteile:

- Anwendungsorientierung
- Strukturorientierung
- Problemorientierung

Leitprofile – Unsere drei Schulprofile

Fit im Kopf

Schulprofil 3: Fit im Kopf

Umstellung des Mathematikunterrichts : Individuelles Lernen mit dem Lehrwerk „Nase vorn“

Anwendungsorientierung
Mathematikunterricht dient der Umwelterschließung, indem er die Kinder befähigt, mathematische Zusammenhänge in Alltagssituationen zu erkennen, zu beschreiben und zu nutzen sowie zukünftige unterrichtliche und außerschulische Anforderungen erfolgreich zu bewältigen.

Strukturorientierung
Mathematik ist die Wissenschaft von Mustern und Strukturen. Auch mathematische Anforderungen der Primarstufe, wie das Lösen arithmetischer Probleme, das Bearbeiten geometrischer Fragestellungen oder das Bewerten von Zufallsexperimenten, erfordern das Entdecken und Nutzen der dahinterliegenden Strukturen und Beziehungen. Das Erschließen von Mustern und Strukturen ermöglicht die Entwicklung strategischer Kompetenz, deren Bedeutung über den Mathematikunterricht hinausgeht.

Problemorientierung
Die Auseinandersetzung mit mathematischen Problemen erfordert kritisches und kreatives Denken um Probleme zu identifizieren, zu analysieren, zu lösen und zu bewerten. Diese Fähigkeiten tragen nicht nur in der Mathematik, sondern auch in vielen anderen Lebensbereichen dazu bei, Probleme in Alltagssituationen, im Beruf und in anderen Fächern effektiv zu lösen. Ein Unterricht, der diese Bestandteile integriert, ist dazu geeignet, bei Schülerinnen und Schülern eine positive Grundhaltung zur Mathematik zu erzeugen sowie Freude und Motivation beim Mathematiklernen zu erhalten. Dies sind wichtige Voraussetzungen, um im Alltag
mathematischen Denkweisen Raum zu geben.

Aufgaben und Ziele

Der Mathematikunterricht der Grundschule greift die frühen mathematischen Alltagserfahrungen der Kinder auf, vertieft und erweitert sie und entwickelt aus ihnen grundlegende mathematische Kompetenzen. Zentrale Leidideen eines Mathematikunterrichts, in dem Kinder eine grundlegende mathematische Bildung erwerben können, sind

- das entdeckende Lernen
- das beziehungsreiche Üben
- der Einsatz ergiebiger Aufgaben
- die Vernetzung verschiedener Darstellungsformen
- Anwendung- und Strukturorientierung

Bereiche und Schwerpunkte Grundlegende mathematische Bildung zeigt sich in fachbezogenen Kompetenzen, die sich aus prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen zusammensetzen. Sie entwickeln sich bei der aktiven Auseinandersetzung der Kinder mit mathematischen Situationen.

In einem kompetenzorientierten Mathematikunterricht sind die drei im Folgenden definierten Anforderungsbereiche angemessen zu berücksichtigen. Dies gilt gleichermaßen für

- ✓ die Auswahl beziehungsweise Erstellung von Aufgabenmaterial,
- ✓ die Formulierung der zugehörigen Fragestellungen und Arbeitsaufträge,
- ✓ die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen sowie
- ✓ die Gestaltung und Bewertung von Leistungsnachweisen.

Anforderungsbereiche

In einem kompetenzorientierten Mathematikunterricht sind die drei im Folgenden definierten Anforderungsbereiche angemessen zu berücksichtigen; dies gilt

gleichermaßen für

- die Auswahl beziehungsweise Erstellung von Aufgabenmaterial,
- die Formulierung der zugehörigen Fragestellungen und Arbeitsaufträge,
- die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen sowie
- die Gestaltung und Bewertung von Leistungsnachweisen.

Diese Anforderungsbereiche sind:

Anforderungsbereich I: Reproduzieren
Dieser Anforderungsbereich umfasst die Wiedergabe und direkte Anwendung von Grundwissen sowie das Ausführen von Routinetätigkeiten in einem abgegrenzten, bekannten Gebiet.

Anforderungsbereich II: Zusammenhänge herstellen
Dieser Anforderungsbereich umfasst das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen zwischen Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die in der Auseinandersetzung mit Mathematik auf verschiedenen Gebieten erworben wurden.

Anforderungsbereich III: Verallgemeinern und Reflektieren
Dieser Anforderungsbereich umfasst das Formulieren von Gesetzmäßigkeiten, Entwickeln und Reflektieren von Strategien sowie Begründen, Beurteilen und Verallgemeinern von Lösungswegen und Lösungen sowie das Übertragen von Erkenntnissen auf unbekannte Fragestellungen.

Die Anforderungsbereiche stellen damit nicht unbedingt einen steigenden Schwierigkeitsgrad dar, sondern drei unterschiedliche Qualitäten mathematischer Tätigkeiten. Für einen souveränen Umgang mit Mathematik ist die Auseinandersetzung mit allen drei Anforderungsbereichen erforderlich. Deshalb ist durch die Gestaltung des Unterrichts zu gewährleisten, dass für jedes Kind alle drei Anforderungsbereiche angemessen angeboten werden. Das Aufgabenmaterial muss der Leistungsheterogenität der Lernenden dadurch Rechnung tragen, dass es im gleichen inhaltlichen Kontext ein breites Spektrum an unterschiedlichen Anforderungen und Schwierigkeiten abdeckt.

Anschauungsmaterial im Mathematikunterricht
Mit dem Einsatz von Anschauungsmaterial verbindet sich die Absicht des Erwerbs innerer Bilder von Mengen und Rechenoperationen zur vertieften Einsicht in mathematische Zusammenhänge. Dies gelingt aber keinesfalls „von alleine“, sondern bedarf folgender Grundsätze des Einsatzes sowie der Beachtung der Funktionen von Anschauungsmaterial. Jedes Anschauungsmaterial besitzt eine eigene Struktur. Es ist zu klären, ob diese Struktur dem mathematischen Zusammenhang und der didaktischen Intention des Einsatzes entspricht, für den es genutzt werden soll. Die Struktur und der Umgang mit dem Material selbst müssen zum Unterrichtsgegenstand werden. Erst durch das Erfassen der Struktur durch die Lernenden wird ein effizienter Erwerb von Vorstellungen initiiert. Es gilt insbesondere in Rechenprozessen zwischen den Repräsentationsebenen zu übersetzen, indem Handlung am Material, Zeichnung der Handlung, Beschreibung der Handlung und symbolische Notation ständig miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Das langfristige Ziel des Umgangs mit Anschauungsmaterialien besteht darin, hinreichende Grundvorstellungen durch diese Übersetzungen aufzubauen, damit eine schrittweise Ablösung vom Material als Rechenhilfe vollzogen wird. Anschauungsmaterial erfüllt verschiedene Funktionen:

Darstellungsfunktion:

Geeignetes Anschauungsmaterial stellt Zahlen und Rechenoperationen ihrer mathematischen Struktur entsprechend dar und erzeugt innere Bilder bei den Lernenden.

Rechenhilfefunktion:

Aufgaben können handelnd am Anschauungsmaterial gelöst werden. Es ist auf einen effizienten und sachgemäßen Einsatz des Materials zu achten. Diese Funktion tritt im weiteren Lernprozess zunehmend in den Hintergrund.

Lernhilfefunktion:

Gutes Anschauungsmaterial unterstützt den Aufbau von tragfähigen Strategien (z. B. Zerlegen, Verdoppeln, Nutzen von Nachbaraufgaben) und schärft den Blick für Zahlbeziehungen.

Kommunikations- und Argumentationsfunktion:

Rechenwege lassen sich am Material nachvollziehbar darstellen, so dass es zum Kommunizieren über die Aufgaben und zum Begründen der eigenen Vorgehensweise genutzt wird. Dafür eignet sich insbesondere Anschauungsmaterial, das den Lösungsweg auch im Nachhinein zeigt.

Themen und Inhalte des Unterrichts

Inhaltsbereich	Zahl und Operation	Größen und Messen	Raum und Form	Daten, Zufall und Kombinatorik	
Eingangsphase	• Zahlenraum bis 20 • Aufbau von Grundvorstellungen von Zahlen und Operationen • Zahlzerlegungen • Addition und Subtraktion bis 20 • Zahlenraum bis 100 • Aufbau von Grundvorstellungen zum Dezimalsystem • Vorstellungen von Multiplikation und Division • Zahlbeziehungen • Rechnen in Kontexten im Rahmen des Zahlenraums	• Umgang mit den Größen Geld, Zeit und Länge im Rahmen des Zahlenraums • Umgang mit Messgeräten für diese Größen • Standardrepräsentanten für diese Größen • Schätzen mit diesen Größen • Umwandeln im Rahmen des Zahlenraums • Addition und Subtraktion dieser Größen • Sachsituationen mit Größen	• Relationsbegriffe • einfache Pläne • handlungsorientierter Umgang mit einfachen ebenen Figuren • handlungsorientierter Umgang mit einfachen räumlichen Körpern • Baupläne von Würfelgebäuden • handlungsorientierter Umgang mit Achsensymmetrie • Umgang mit dem Lineal	• Daten im Rahmen des Zahlenraums • einfache Tabellen und Schaubilder • einfache Zufallsexperimente • Lösen einfacher kombinatorischer Fragestellungen durch Probieren	Problemlösen, Kommunizieren und Argumentieren, Modellieren, Darstellen und mit mathematischen Objekten und Werkzeugen arbeiten
Jahrgangsstufe 3 / 4	• Aufbau von und Vertiefung der Grundvorstellungen von Zahlen und von Operationen • Zahlenraum bis 1000 • Vertiefung der Multiplikation und der Division • halbschriftliches und schriftliches Addieren und Subtrahieren • halbschriftliches Multiplizieren • Überschlag, Runden • Rechnen in Kontexten im Rahmen des Zahlenraums • Zahlenraum bis 1 000 000 • schriftliches Multiplizieren halbschriftliches Dividieren • Verbindung aller Rechenarten • Rechnen in Kontexten im Rahmen des Zahlenraums	• Umgang mit den Größen Geld, Zeit und Länge sowie Gewicht und Volumen im Rahmen des Zahlenraums • Umgang mit Messgeräten für diese Größen • Standardrepräsentanten für diese Größen • Schätzen mit diesen Größen • Umwandeln im Rahmen des Zahlenraums • einfache Brüche und Dezimalbrüche als Maßzahlen von Größen • Rechnen mit Größen in Sachsituationen	• komplexere Pläne • Kopfgeometrie • ebene Figuren • Umfang ebener Figuren • rechte Winkel und Parallelen • Parkettierungen als Vorbereitung des Flächeninhaltsbegriffs • Körper • Kantenmodelle • Netze von Würfel und Quader • Symmetrie • Umgang mit Zirkel und Geodreieck	• Daten und Häufigkeit • Tabellen und Diagramme • einfache Zufallsexperimente • qualitatives Schätzen von Wahrscheinlichkeiten • systematisches Lösen kombinatorischer Fragestellungen	

Das Lehrwerk „Nase vorn“ (Cornelsen Verlag)

04.03.2024 FK-Beschluss: ***Das vorgestellte Lehrwerk „Nase vorn“ (Cornelsen Verlag) wird für die Kombiklassen im Schuljahr 2024/25 ausprobiert.***

1. **Einstiegsbuch mit Team „Nase“ und Erdmännchen Eddy**

Noa, **A**mari, **S**amu, **E**lla sind das Team **„Nase“.** Gemeinsam mit dem Erdmännchen **Eddy** begleiten sie die Lernenden durch **das Einstiegsbuch.** Darin befinden sich ausnahmslos Angebote für Themeneinführungen und Aneignungsphasen. Reine Übungsinhalte sind in die Arbeitshefte verlagert, auf die entsprechend mit Seitenangabe verwiesen wird.

<u>Und so geht’s:</u>

- **Einstieg** mit motivierenden Bildern und Wortspeicher mit Fachbegriffen
- **Aneignung** mit handlungsorientierten Aufgaben
- **Reflexion** durch abschließende Reflexionsfrage

Mit Lerntagebuch-Aufgaben reflektieren die Kinder das eigene Lernen, indem sie ihre Beobachtungen und Ergebnisse notieren. So setzen sie sich intensiv mit mathematischen Themen auseinander. Tipps und Hinweise in der Fußzeile unterstützen die Lehrkräfte beim Stand-up-Unterricht.

<u>Sprachsensibel unterrichten</u>

Das Einstiegsbuch visualisiert in kindgerechten Illustrationen den Unterrichtsablauf mit den Unterrichtsphasen und den Arbeitsaufträgen. Damit sich die Lernenden mathematische Fähigkeiten möglichst unabhängig von ihrer individuellen Sprach- und Lesekompetenz sicher aneignen, wird Schriftsprache vermieden oder reduziert durch:

- **illustrierte** und **ikonisierte** Aufgabenstellungen
- **Silbenschrift**

Rechnen: Sicherheit in den Grundrechenarten

Aufbaukurs: Mathe macht stark
Seit 2013 nehmen wir am Projekt "Niemanden zurücklassen – Mathe macht stark Grundschule" zur Förderung der mathematischen Kompetenzen im Anfangsunterricht teil. Das Projekt wird koordiniert vom Institut für Qualität an Schulen Schleswig - Holstein.

Das Kernziel des Projektes besteht in der Förderung der mathematischen Kompetenzen von leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern zur Prävention von dauerhaften Schwierigkeiten im Rechenlernprozess (Rechenschwäche / Rechenstörung). Dies geschieht im Rahmen eines Förderunterrichts den wir für die Klassenstufe 1 und 2 anbieten.

Internationaler Tag der Mathematik: 14. März
Zum Schuljahr 2023/24 nahmen einige Lerngruppen erstmals am internationalen Tag der Mathematik am 14. März teil. Dies soll für alle Lerngruppen zukünftig ausgeweitet werden.

Knobeltag
Ein speziell für die Klassen 1 und 2 oder für die Klassen 3 und 4 gestalteter Vormittag, bei denen in Kleingruppen gerätselt werden darf.

Lernwerkstatt
Unsere Schüler/innen nutzen die Lernwerkstatt, ein PC-Programm, regelmäßig um im Unterricht erlernte Inhalte zu üben und zu festigen.

Mathe- Adventskalender
In der Adventszeit haben die Kinder die Möglichkeit täglich eine Knobelaufgabe zum Thema „Weihnachten“ zu lösen. Vor Beginn der Weihnachtsferien wird dann der Rätselkönig oder die Rätselkönigin ermittelt.

Mathe-Mobil / Sinuskisten
Das Mathe-mobil bzw. die Sinuskisten kommen für eine gewisse Zeit an die Schule. Die Kinder erfahren, dass Mathematik, mehr als „Rechnen“ ist. Es werden vor allem prozessbezogene Kompetenzen gefördert. Bei der Entwicklung sind Überlegungen und Erfahrungsberichte aus dem Mathematikum in Gießen und der Miniphänomenta aus Flensburg eingeflossen.

Mathe-Olympiade
Einmal jährlich findet die Mathe-Olympiade statt. Diese startet mit einer Vorrunde in den einzelnen Schulen des Kreises. Die zwei besten Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 3 und 4 qualifizieren sich für die Regionalrunde in Husum. Das Ziel ist es im Team mathematische Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und weiterzuentwickeln. Anspruchsvolle Aufgaben fördern logisches Denken, Kombinationsfähigkeit und den kreativen Umgang mit mathematischen Methoden. Der Wettbewerb endet für Grundschüler mit der Landesrunde.

Umgang mit den VERA-Ergebnissen:

„Die zentrale Funktion der Vergleichsarbeiten stellt die Unterrichts- und Schulentwicklung dar, ergänzt durch eine Vermittlungsfunktion bei der Einführung fachlicher und fachdidaktischer Konzepte der Bildungsstandards. Vergleichsarbeiten fundieren als zentraler Bestandteil eines datengeschützten Entwicklungskreislaufs an einer Schule und sollen dabei von einer ‚Feedbackkultur' als Nahtstelle zwischen Datenrückmeldung und Datennutzung getragen werden" (KMK, 2010, S.17).

Der erste Schritt auf diesem Weg ist die Analyse und Interpretation der Ergebnisse unter der Berücksichtigung der jeweiligen Bedingungen der Schule. Der Umgang mit den Vergleichsarbeiten ist Bestandteil des Entwicklungsprozesses jeder einzelnen Schule, auch der Utholm-Schule.

Daher bildet sich an unserer Schule ein Entwicklungskreislauf in 4 Schritten im Umgang mit den VERA 3-Ergebnissen, der sich wie folgt darstellen lässt:

Die Schule plant im Jahresplaner die Vergleichsarbeiten in den Jahreskreislauf der Schule ein. In den Fachkonferenzen im Herbst sowie auf den Lehrkräftekonferenzen (entweder direkt vor den Sommerferien oder direkt nach den Sommerferien) werden die Erfahrungen aus der letzten VERA besprochen, die im Anschluss daran geplanten Maßnahmen noch einmal bestätigt bzw. modifiziert sowie die Durchführung geplant.

<u>Zum Beispiel:</u>

- Aufgabentypen regelmäßig in die HA-Pläne berücksichtigen.
- Wiederholungen mit den Aufgabenformaten in der Lernzeit erhöhen.
- VERA-Wortschatz immer wieder in den HA-Plänen und in den Lernzeiten aufgreifen.
- Übungen mit Zeitdruck während der Lernzeit einbauen.
- Einführung vom Gedächtnispalast (Lernkarten) und diese in regelmäßigen Sequenzen wiederholen.
- Eventuell auch mal einen Leistungsnachweis, wie die VERA bepunkten (viel strenger, keine halben Punkte, nur richtige Aufgabenblöcke werden bepunktet).

Bis zur nächsten Testdurchführung ist dann ausreichend Zeit die verabredeten Maßnahmen weiterzuführen. Im Frühjahr wird dann wieder der Lernstand der 3. Klassen überprüft. Nach Erhalt der Rückmeldung werden die Ergebnisse von jeder Lehrkraft analysiert, im Anschluss dann in der Lehrkräftekonferenz besprochen. Hier sollen mögliche Ursachen, die Gestaltung des Unterrichts oder schulinterne Besonderheiten analysiert werden.

Dabei soll besonders darauf geachtet werden, weshalb einzelne Kinder besser oder schlechter abgeschnitten haben. Des Weiteren ist zu erörtern, wie die Utholm-Schule im Vergleich zu anderen Schulen (z.B. Nachbarschulen) steht. Im nächsten Schritt werden individuelle Ziele und Maßnahmen für die Lernzeiten der Jahrgänge 2-4 formuliert, beschlossen und durchgeführt.

Der Erfolg der Maßnahmen wird an den Ergebnissen der nächsten VERA 3-Tests überprüft. Natürlich werden auch die Eltern über die Ergebnisse von VERA 3 informiert. Nach Veröffentlichung der Rückmeldungen werden die Eltern am Elternabend über die Ergebnisse der gesamten Lerngruppen in Bezug zu den Vergleichswerten informiert. Auch für individuelle Besprechungen mit einzelnen Kindern, als auch mit den Eltern, eignen sich die Ergebnisse, da die Vergleichsarbeiten der Lehrkraft helfen, die Fähigkeiten eines Kindes zu verorten und individuelle Stärken und Schwächen zu erkennen.